

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 34.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 22. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1883.

## Einladung zum Abonnement auf den

### Gesellschafter pro II. Quartal.

Indem wir auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal freundlichst einladen, bitten wir diejenigen, die bloß auf 1 Vierteljahr abonniert haben, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Monats zu erneuern, wenn sie den ununterbrochenen Bezug des Blattes wünschen.

Das „Deutsche Unterhaltungsblatt“, das dem Gesellschafter je der Sonntagsnummer beigelegt wird, hat sich nach manchen Zuschriften und sonstigen Äußerungen einer solchen günstigen Aufnahme zu erfreuen, daß wir der festen Zuversicht sind, daß uns dasselbe noch manche Abonnenten gewinnen wird, die auf eine gesunde, volksthümliche, für jede Familie belehrende und wirklich unterhaltende Lektüre in sittlichem Sinne reflektiren.

Die vierteljährliche Pränumerationsgebühr beträgt in dem Bezirk mit Postzuschlag M. 1.20, außerhalb des Bezirks M. 1.40.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet daher ergebenst ein

die Redaktion & Expedition.

## Nachrichtliches.

Nagold.

### Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung K. Ministeriums des Innern vom 13. d. M. wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 18. März 1883.

K. Oberamt. Güntner.

Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage zu Bestreitung der Entschädigungen für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Thiere im Jahre 1883.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) und der §§. 14 und 15 der Vollziehungsverfügung vom 23. März 1881 zu diesem Gesetze (Reg.-Bl. S. 196), sowie unter Rücksichtnahme auf das Ergebnis des Vorjahrs wird hiedurch verfügt, daß für das Jahr 1883

von jedem Pferd ein Beitrag von 50 Pf., von jedem Esel, Maulthier und Maulesel ein solcher von 10 Pf.

zu entrichten ist. Von einer Umlage auf die Rindviehbesitzer wird für das Jahr 1883 abgesehen.

Die in §. 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Besitzer von Pferden, Eseln, Maulthieren und Mauleseln und für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind genau einzuhalten.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge, sowie der Oberamtspfleger bleiben die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Reg.-Bl. S. 439) maßgebend, jedoch mit der Aenderung, daß, wenn der Gesamtbetrag der in einer Gemeinde zur Erhebung kommenden Beiträge sich auf weniger als 2 M. beläuft, die Belohnung der örtlichen Einbringer auf die Hälfte dieses Gesamtbetrags sich beschränkt.

Stuttgart, den 13. März 1883.

K. Ministerium des Innern: Sölder.

Nagold.

### Bekanntmachung.

In Wenden, Berned, Rothfelden und Pfrondorf ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, dagegen ist in Wildberg die Schaftaube ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 19. März 1883.

K. Oberamt. Güntner.

### An die Notariate und Unterpfandsbehörden des Bezirks.

Ein Erlaß der Civilkammer des K. Landgerichts Tübingen vom 10. März 1883 lautet:

„Aus den einverlangten Visitationsprotokollen hat man ersehen, daß häufig sogenannte Privatvermögensverwalter, namentlich frühere Pfleger, welche das Vermögen der volljährig gewordenen Pflöglinge weiter verwalten, in Unterpfandsachen handeln, ohne daß eine Vollmacht vorläge, aus welcher der Umfang der eingeräumten Befugnisse zu ersehen wäre. Im Interesse der Rechtsicherheit ist zu verlangen, daß in der Registratur des Gemeinderaths stets eine solche Vollmacht niedergelegt werde.“

Bojcher.

Die Pfandsbehörden haben sich hiernach zu achten, und die Notariate haben aus Anlaß der Pfandvisitationen die Einhaltung obiger Vorschrift zu überwachen.

Die sämtlichen Pfand- und Güterbuchvisitationsprotokolle werden im Laufe der nächsten Tage wieder hinausgegeben werden.

Nagold, den 17. März 1883.

K. Amtsgericht.

Dafer, D.-A.-M.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 20. März. Am gestrigen Montag fand hier die jährliche übrigens nur schwach besuchte Plenarversammlung des Bezirkswohltätigkeitsvereins unter der Leitung des Vicevorstandes Oberamtmann Güntner statt. Zuerst erstattete der Kassier des Vereins Oberamtspfleger Maulbetsch Bericht über den Stand der Kasse. Die Summe der Einnahmen betrug, ein heimbezahltes Kapital von 85 M. mitgerechnet, 467,76 M. (darunter aus der Oberamtsstadt 81 M.). Die Ausgaben betragen 222,26 M. (z. B. der größere Theil der Sparfassenbüchlein des ganzen Bezirks wurden aus dieser Kasse angeschafft). Es ergibt sich demnach ein Kassenvorrath von 245,5 M. Auf den Antrag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung, künftig aufs Kalenderjahr die Rechnung stellen zu lassen. Nun wird die Frage erörtert, welche Verwendung die in die Kasse des Vereins fließenden jährlichen Beiträge finden sollen. Besonders zwei Arten der Unterstützung, die den Namen „Wohlthat“ verdienen, wurden erwogen und fanden allgemeine Zustimmung. Es sollen künftighin an ärmere Mädchen des Bezirks, die in einer unserer Städte einen geordneten Kurs in weiblichen Handarbeiten mitmachen, auf deren Gesuch aus der Vereinskasse eine entsprechende Unterstützung verabreicht werden. Auch soll in den Gemeinden ermittelt werden, ob ärmere Personen, namentlich Wittwen, Lust hätten auf Kosten des Vereins zu spinnen oder zu stricken. Mit dem Spinnen wurde bereits ein Anfang gemacht. Man verwendete 25 M. zum Ankauf von Hanf, wobei freilich nach Abzug des Spinner- und Weberlohns für die gefertigte Weidwand nur eine Einnahme von 13 M. 80 S. erzielt wurde. Schullehrer Kläger,

der die Leihkasse für ärmere Tuch- und Zeugmacher des Bezirks verwaltet, berichtete über die Benützung und den Stand der genannten Kasse, deren Rechnung fortan auch nach dem Kalenderjahr gestellt werden soll. Einnahmen hatte die Kasse, welche von 20 Handwerkern benützt wurde, 5728 M. Ausgaben 4376 M. Das Kapital, das im Nothjahr 1847 im Betrag von 2571 M. (1500 fl.) von der Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins dem hiesigen Bezirk zur Benützung überlassen wurde, durfte sich während dieser Zeit eines Zuwachses von 1641 M. erfreuen, so daß sich die ganze Summe gegenwärtig auf 4212 M. beläuft. (Schluß folgt.)

Von der obern Nagold, 18. März. (Sch. M.) Seit einiger Zeit wird die Frage der Erbauung einer Sekundärbahn zwischen Nagold und Altenstaig lebhaft erörtert. Auf Anregen der Hauptinteressenten fanden schon mehrfach Versammlungen und Besprechungen statt; auch sind Beziehungen angeknüpft an kompetenter Stelle, um über die technische und finanzielle Seite des Unternehmens in's Klare zu kommen. Weiteren Erhebungen bleibt es vorbehalten, die Möglichkeit der Ausführung darzutun.

Herrenberg, 17. März. Gestern Abend wurde in dem benachbarten Entingen von Hrn. Kreisförster W. daselbst ein Nadel Wildschwein angetroffen. Erlegt wurden 2 Alte und 4 Junge, 2 weitere Junge wurden lebend eingefangen; einige von den Freischälern entkommen. Die ganze Beute von zusammen 8 Stück wurde heute Vormittag hierher gebracht und ging mit dem Mittagszug als Kariergut an das K. Wildpretmagazin in Stuttgart ab. Die zwei alten Wildschweine wogen im ausgenommenen Zustande zusammen 98 Kilo. (N. T.)

Tübingen, 19. März. Der Professor der Chirurgie Bruns ist heute im Alter von 71 Jahren gestorben, nachdem er der hiesigen Hochschule seit 1843 mit segensreichem Erfolge seine Lehrthätigkeit gewidmet hat. (F. J.)

Brackenheim, 16. März. Der Gehilfe des hiesigen Oberamtspflegers, H. von Göglingen, hat sich vor einigen Tagen mit 542 M. 83 S. Zinsgeldern, wie man vermuthet, nach Amerika beurlaubt.

Von der Geislinger Alb. Sehr zeitgemäß ist eine Eingabe der Bauern des Niedlinger Bezirks um Erhöhung des Getreidezolls und wird nicht verfehlen, überall unter dem Bauernstand das lebhafteste Echo zu erwecken. Denn die Fruchtpreise sind derart gesunken, daß der kleinere und mittlere Bauer verarmen muß, weil diese Preise mit seinen notwendigen Auslagen in gar keinem Verhältniß mehr stehen und, wie die Eingabe aus Niedlingen anführt, unter dem Arbeitsverdienst des Landmannes stehen. Man sage ja nicht und höre nicht auf das Geschrei der Freihändler und Demokraten, daß dem armen Manne durch erhöhten Getreidezoll das Brod vertheuert werde, denn dies ist einfach nicht wahr. Oder hat der Arbeiter bei den gegenwärtig unverhältnißmäßig billigen Preisen von den Bäckern das Brod auch nur um einen Pfennig billiger oder geringer, als wenn der Zentner Kernen 12—15 Mark kostete? Nur die Groß- und Zwischenhändler, welche die Frucht vom Auslande einführen, haben den Profit, während der Bauer auf unseren Märkten nicht mehr verkaufen kann und von jenen ganz abhängig ist. Auch der heutige Jahrgang darf nicht als Ursache dieser Mißverhältnisse angeführt werden. Die Alb hatte diese zwei Jahre nach Quantität und Qualität in Beziehung auf Dinkel eine gute, fast ganz gute Ernte und doch ist solcher schwer verkäuflich. Es herrscht aber auch fast allgemein unter dem Bauernstand eine unzufriedene Stimmung, die man unter demselben sonst nie wahrnahm und die

nur derjenige wahrhaft kennt, der mit und unter dem Landvolk lebt. Zu allem kommen dann noch die fast unerwäglichen und sich immer steigenden Amts- und Gemeindefasten. Es ist deshalb höchste Zeit, daß man durch geeignete Gesetze hier Abhilfe schafft, ehe man den Landmann nur als Proletarier findet und nicht mehr als das, was er sonst dem Staate war. (W. S.)

**Brandfälle:** In Beutelreusch, Gemeinde Obereichberg (Laupheim) am 12. März, Abends halb 8 Uhr, zwei Scheuern.

**Baden-Baden, 17. März.** Die amtliche Untersuchung wegen der Vergiftung des Fürsten Gortschakow nimmt ihren Fortgang. Gestern und heute fand die viele Stunden dauernde Vernehmung der Söhne des Verstorbenen, der Fürsten Michael und Konstantin Gortschakow statt. Der Oberstaatsanwalt Frhr. v. Neubronn aus Karlsruhe leitet die Erhebungen.

**Freiburg, 19. März. (F. 3.)** Dem Vernehmen nach hat sich in den vom Professor v. Hahn untersuchten Eingeweiden des Fürsten Gortschakoff kein Anhaltspunkt für die Annahme einer Vergiftung ergeben.

**München, 18. März.** Am 17. wurde die 55jährige Oberkonduktorswitwe Theresie Zirkelbach in ihrer Wohnung Abends durch zwei junge, anständig aussehende Männer, die sich zur Fortsetzung ihrer Studien als Künstler bei ihr einzumietzen erklärten, ermordet und beraubt, nachdem sie vorher die Tochter der Ermordeten durch einen gegebenen Auftrag aus dem Hause zu entfernen wußten. Ein anderes Individuum suchte sich in der Weise Geld zu verschaffen, daß es an den Haustüren klingelte, anfragte, ob der Mann zu Hause sei, verneinenden Falles in die Wohnung trat und hier der Frau oder Magd einen Revolver auf die Brust setzte und Geld verlangte. In mehreren Fällen wurde diesem Verlangen Folge geleistet, ein Offizier veranlaßte endlich die Festnahme des frechen Burischen.

Ein Gelehrter, Professor Sattler in München, hat herausgebracht, daß wir nicht 1883, sondern 1888 schreiben müßten. Er weist nämlich an alten römischen Kupfermünzen nach oder versucht es doch, daß Jesus, nach dessen Geburtsjahr wir die Zeit berechnen, nicht 754 nach der Erbauung Roms geboren ist, sondern 749. Die betr. Kupfermünzen hat Herodes Antipas, einer von den Söhnen Herodes des Großen prägen lassen und sie sind bis auf den heutigen Tag erhalten. Wer Näheres darüber wissen will, studiere die Allgem. Zeitung Nr. 72 vom 13. März d. J. (Vgl. auch Humboldts Kosmos.)

Die Münchener sagen, der März 1883 sei dem März 1865 zum Verwechseln ähnlich und werde ein gutes Jahr bringen. Auch im Jahre 1865 habe der März scharfen Nordostwind mit starker Kälte gebracht, die Kälte sei bis zum 19. März auf 18 Grad gestiegen, die Erde sei erstarrt und tiefer Schnee habe Wald und Flur bedeckt. In der Nacht vom 31. März auf 1. April kam aus Süd-Süd-West ein heißer Föhn, der mit seinem trockenen Athem der Erde ihr weißes Kleid nahm, so daß Abends keine Schneeflocke mehr zu finden war, ausgenommen da, wo in Hohlwegen, tiefen Gräben, u. s. w. das zusammengepackte gelbgraue, krySTALLIRTE Wasser guten Schutz gegen seinen grimmigen Feind hatte. Auf diesen starken Nachwinter folgte ein herrliches Frühjahr, ein heißer Sommer und wurde das Jahr 1865 eines der geeignetsten Jahre unseres Jahrhunderts; auch Bacchus beglückte seine Anhänger in ausgiebigem Maße mit einem guten Tropfen.

Eine Allermittelstadt war jedenfalls bis zum Jahre 1866 Mainz. Bis dahin herrschten dort nämlich folgende Zustände: Heiße Landesherlichkeit, französisches Recht, deutsche Bevölkerung, römische Kirche, preussischer Commandant, österreichischer Gouverneur, italienische Besatzung, Turn- und Taxische Post, bayrische Telegraphie, badische Gasanstalt. Welche Stadt der Welt hätte wohl an bunterer Mannichfaltigkeit etwas Ähnliches aufzuweisen?

Zur Frage der Arbeitsbücher macht der Buchdrucker Lehmann in Dresden den Vorschlag eines auf alle Stände ausdehnenden Legitimationsbuchs, das er deutsches Heim- oder Handbuch nennt und das sämtliche Einzellegitimationen ersetzen soll. Dies Buch, so denkt er sich, wird den Eltern jedes Kindes bei dessen Namensgebung vom Standesamt ausgehändigt, umfaßt neben dem Umschlag 32 Seiten Kleinnotizen und enthält: Umschlag: Deutsches Heimbuch für . . . 1. Seite Geburtschein, 2. Seite Taufschein, 3. Seite Impfschein, 4. Seite Schulbeginn, 5. Seite Schulentlassung, 6. Seite Konfirmationschein, 7. Seite Fortbildungsschule, 8. Seite Ver-

zeit, 9. Seite Militärzeit, 10.—29. Seite Lebensstellungen, 30. Seite Verheirathung, 31. Seite Trauschein, letzte Seite Todtenchein. Auf Seite 10—29 sind allen Ständen die Stellungen zu bescheinigen: dem Studenten die Unversität, dem Kommis das Engagement, dem Gesellen die Leistung, dem Hausmädchen der Dienst, der Fabrikarbeiterin die Thätigkeit, dem Pastor von der Gemeindebehörde die Seelsorge, dem Assessor sein Richteramt, dem Prinzen Heinrich von Preußen von der Admiralität seine Weltreise u. s. w. Kurz und gut, da ist der Höchste nicht zu hoch, der Geringste nicht zu gering dafür; jeder muß es haben, und überall hat es als Legitimation zu genügen. So übel ist der Vorschlag nicht.

**S. C. Gotha, 20. März. Staatsrath** Wangenheim wurde von einem Manne, welcher angeblich sich um eine Stelle bewarb, erschossen. Der Mörder entleibte sich. Beide sind todt.

**Berlin, 17. März.** Der Rücktritt des Hrn. v. Stosch gilt nunmehr als wahrscheinlich. Die „Liberale Korrespondenz“ theilt mit, der Reichskanzler habe in einem an den Kaiser gerichteten Memorandum über die Verwaltung des Chefs der Admiralität v. Stosch zu erkennen gegeben, daß er für die Zukunft die Verantwortlichkeit für dieselbe ablehnen müsse. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ registriert die Nachrichten, daß der Kaiser Stosch's Entlassungsgesuch angenommen habe.

**Berlin, 19. März.** Die gestrige Bestattung des ermordeten Gelbbriefträgers Kossath gestaltete sich zu einer der größten Volksdemonstrationen, welche Berlin seit Jahren gesehen. Hunderttausende folgten dem Zuge von der Skalitzerstraße aus, über zwei Tausend Postbeamte in Galauniform folgten dem Sarge; ein kleines Heer von Schuppleuten war zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebildet worden; die Bestattung nahm den feierlichsten würdigsten Verlauf.

**S. C. Berlin, 20. März.** Das Abschiedsgesuch des Generals der Admiralität von Stosch wurde genehmigt und General-Lieutenant Caprivi zum Chef der Admiralität ernannt.

Die Armenpflege Berlins verursacht eine jährliche Ausgabe von 4300000 M., während noch vor 10 Jahren nur 2 1/2 Millionen Mark für den gleichen Zweck erforderlich waren. Zur Zeit erhalten 14243 Personen laufende städtische Almosen.

Einem frappanten Bilde über die soziale Frage (zunächst in Frankreich, begegnet man in Berliner Tageblatt. Es vergleicht die Zustände, welche Regierungen und Kammern seit vielen Jahren dem vierten Stande der Arbeiter machen, mit dem Manne, dem ein Vär nachsetzt, und der nacheinander Hut, Handschuhe, Mantel, Rock und Hemd dem Bären zuwirft, um ihn zu beschäftigen, bis er dann doch von ihm gefressen wird.

**Darmen, 16. März.** Man schreibt der „Fr. Ztg.“: Großes und berechtigtes Aufsehen erregt ein hier entdecktes weitverzweigtes Briefmarken-Fälschungs-Komplot. Vor einigen Tagen wurde in der Löwenstraße ein Lithograph verhaftet, in dessen Wohnung man eine ganze Werkstatt zur Anfertigung von falschen Fünzigpfennigmarken der deutschen Reichspost entdeckte. Nach und nach wurden zahlreiche andere Personen verhaftet und gestern wurden sogar drei angesehenere Kaufleute, die Inhaber eines ziemlich bedeutenden Fabrikgeschäfts in dem benachbarten Langerfeld gefänglich eingezogen. Einer der verhafteten Kaufleute hat heute ein umfassendes Geständniß abgelegt. Es waren im Ganzen für ca. 150000 M. falsche Marken à 50 J angefertigt worden. Davon hatte die Langerfelder Firma für 53000 M. übernommen. Mit den Marken wurden Waareneinkäufe in zahlreichen deutschen Fabrikstädten bezahlt. In Berlin und Kassel soll man zuerst Verdacht geschöpft und die Polizeibehörden auf die Marken, die übrigens so täuschend nachgemacht waren, daß selbst die Post nichts entdeckte, aufmerksam gemacht haben, was dann schließlich zur Entdeckung der Fälscherbande führte.

**Oesterreich-Ungarn.** Prag, 15. März. Dem „Pötkol“ zufolge liegt dem Prager Landesgerichte ein Gesuch um die Konkursöffnung über das Vermögen des derzeit in Paris weilenden Prinzen Heinrich v. Hanau vor. Die Passiva erreichen an 400000 Gulden, während zur Schuldzahlung nur 70000 Gulden aus dem testamentarischen Erbtheil vorhanden sind.

**Frankreich.** Paris, 19. März. Die Nachmittags an meh-

rerer Orten abgehaltenen öffentlichen Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall. Bei einer Versammlung in Lachappelle hielt der Municipalrath Joffin eine Lobrede auf die Kommune und forderte die Arbeiter auf, sich der Demonstrationen zu enthalten, aber die sozialistische Propaganda fortzusetzen. In den Straßen ertönten an zwei oder drei Orten Hochrufe Einzelner, meist Betrunkener, auf die Anarchie oder den 18. März. Die Nacht verlief vollständig ruhig.

**Paris, 19. März.** Der Ministerrath beschloß, daß angesichts der Stodung in der Möbelindustrie die Möblirung des Stadthauses, der Schulen, der Ministerien und der Staatsgebäude sofort vervollständigt werde; ferner daß 4—5000 Wohnungen speziell für Arbeiter gebaut werden sollen. Das betreffende Projekt wird vorbereitet.

**England.** London, 18. März. Zwei als Frauen verkleidete Männer griffen gestern Abend in Windsor Lady Florence Dixie mit Dolchen an; die Dame kam jedoch unverwundet davon. Ein großer Beruhiger, welcher sie begleitete, scheint sie geschützt zu haben, nur an den Handgelenken hat sie einige Schnitte. Von den Missethättern keine Spur. Frau Dixie hat die Landliga wiederholt in der Presse angegriffen.

**Rußland.** Petersburg, 20. März. Der Gouverneur von Moskau erhielt einen Brief, welcher besagt, weil der Kaiser keine Constitution gewährt, soll die Krönung verhindert werden, selbst wenn der ganze Kreml sammt allen Gästen in die Luft gesprengt werden müßte. In Petersburg ist ein Dynamitdepot entdeckt und sind vierzig Personen verhaftet worden.

**Rumänien.** Bukarest, 19. März. Der König und die Königin haben heute die Reise nach Italien angetreten.

**Amerika.** Newyork, 19. März. Most hielt anlässlich des Jahrestages der Commune eine Rede und sagte, die Pariser Commune sei viel zu human aufgetreten; die Commune der Zukunft werde ohne Rücksicht auf humanitäre Erregungen handeln. (F. 3.) Eine Anzahl hervorragender Geistlichen lutherischer Konfession in Amerika erließ an die in den Ver. Staaten lebenden Protestanten einen Aufruf zur Bildung eines Fonds für die Errichtung einer Bronze-Kolossal-Statue zum Andenken Martin Luthers in Washington.

### Gandel & Verkehr.

**Stuttgart, 19. März. (Wehlbörse.)** Das Wehlgeschäft verlief in normaler Weise bei unveränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 826 Sack als verkauft zur Angele gekommen zu folgenden Preisen: Wehl Nr. 0 34 M bis 35 M 50 J, Nr. 1 32 M bis 33 M 50 J, Nr. 2 30 M bis 31 M 50 J, Nr. 3 28 M bis 29 M 50 J, Nr. 4 23 M bis 24 M 50 J per Sack von 100 Kilo, netto für Netto, bei Abnahme größerer Posten. In ausländischen Mehlen wurden 100 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

**Stuttgart, 19. März. [Landesproduktenbörse.]** Auf unserer Börse, die stark besucht war, ging es im Handel sehr ruhig zu, jedoch war der Umsatz beträchtlich. Wir notiren pr. 100 Kgr.: Walzen, österreichischer M 22.15, bayrischer prima M 20—20.50, ungarischer M 22.90—23.50, russischer M 23 bis M 23.25, Dinkel M 12, Haber M 12.40.

[Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart auf dem Wochenmarkt vom 17. März.] 1 Pfd. süße Butter 1 M 20 J, saure Butter 1 M, Rindschmalz 1 M 25 J, Schweineschmalz 80 J, 10 frische Eier 60 J, 1 Pfund Wehlbrod 14 J, Halbwehlbrod 13 J, Hausbrod 10 J, 1 Paar Wicken wiegen 80 Gramm, 1 Pfd. Ochsenfleisch 70 J, Rindfleisch 60 J, Schweinefleisch 70 J, Kalbfleisch 60 J, Schafschaf 70 J, 1 Str. Heu M 3.10—3.50, 1 Str. Stroh M 1.60 bis M 1.80.

**Ulm a. D., 17. März. [Ledermesse.]** Die Ledermesse war von Verkäufern und Käufern stark besucht, was auf den Verkehr einen sehr günstigen Einfluss hatte. Der Verkauf ging überaus rasch von statten und die Preise, welche denen auf der Herbstmesse ziemlich gleichstamen, erzielten sich mit Ausnahme des Kalblebers, welches einen Aufschlag von ca. 10% erzielte, fest. Der Messe wurden zugeführt 57563 Kilo.

**Ulm a. D., 17. März. [Zuchmesse.]** Obgleich die Witterung bei Beginn der Zuchmesse sehr ungünstig war, so hat dieselbe dennoch einen sehr guten Verkauf gehabt. Die Messe wurde zwar von Verkäufern nicht besonders stark besucht, dieselben machten aber um so bessere Geschäfte, weil Bedarf und große Kaufkraft vorhanden war. Der Messe wurden zugeführt 1286 Stück und hievon verkauft: 440 Stück an Inländer, 390 an Ausländer, zusammen 830 Stück mit einer Umsatsumme von ca. 110000 M. Die nächste Herbstzuchmesse findet am 8., 9. und 10. Oktober statt.

**Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Nach dem Polizeistrafgesetz Art. 15 wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft, wer den Vorschriften in Betreff der Beherbergung von Ortsfremden, des Ausweises über Staats- und Gemeindeangehörigkeit, beim Anzuge in eine Gemeinde der Anzeige von Wohnungsmiethern, oder von dem Eintritt von **Dienstboten, Gewerbegehilfen, Lehrlingen, Arbeitern**, entgegenhandelt, was wiederholt bekannt gemacht wird.

Dienstherrschäften und Gewerbeinhaber sind gehalten, den Eintritt dieser Personen längstens in 8 Tagen der Polizeibehörde anzuzeigen, desgleichen die Vermieter von Wohnungen und Schlafstellen.

Nagold, den 20. März 1883.  
Stadtkultheißenamt.  
Engel.

**Kontrollversammlungen**

im Landwehrkompaniebezirk **Nagold** finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflchtigen Alter stehen.

1) In der Station (des Kontrollebezirks) **Wildberg** am 4. April 1883, Vormittags 9 Uhr, beim Rathhaus.

2) In der Station (des Kontrollebezirks) **Nagold** am 4. April 1883, Nachmittags 3 Uhr, an der Turnhalle.

3) In der Station (des Kontrollebezirks) **Altenstaig Stadt** am 5. April 1883, Vormittags 9 Uhr, am neuen Schulhaus.

4) In der Station (des Kontrollebezirks) **Haiterbach** am 5. April 1883, Nachmittags 3 Uhr, beim Rathhaus.

Zu den Kontrollebezirken Wildberg, Nagold, Altenstaig und Haiterbach gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können die Ortsvorsteher hierüber Auskunft geben.

Militärpaß und Führungssattest sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen.

Calw im März 1883.  
Landwehrbezirkskommando.

**Jagd- & Fischwasser-Verpachtung.**

Die Pachtzeit der hiesigen Gemeindejagd und des Fischwassers geht bis 31. März d. J. zu Ende. Beide werden wieder auf 6 Jahre vergeben und zwar vom 1. April 1883 bis 31. März 1889.

Die Verpachtung findet Dienstag den 27. April d. J., Morgens präcis 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt, wo die näheren Bedingungen verlesen werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. März 1883.  
Schultheißenamt.  
Müller.

Nagold.  
Süße fleischige  
**Zwetschgen**  
empfiehlt  
Carl Pflomm.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Die eingetommenen Bestellungen auf guten reinen **Rothklee** und **Luzerner Samen** können wegen Mangels an geeigneter Waare nicht ausgeführt werden, was unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 26. v. M. Amtsbl. Nr. 25 den betreffenden Bestellern auf diesem Wege zur Kenntniß gebracht wird.

Den 20. März 1883.  
Vorstand Guntner.

**Giftfreie Anilinfarben!**

in den prachtvollsten Nuancen zum Auf färben jeder Art Stoffe in Paqueten à 25 S

**Giftfreie Eierfarben!**

in neun prachtvollen Nuancen in Paqueten à 5 S u. 10 S

**Giftfreie Tintenfarben**

roth, blau, violett und schwarz in Paqueten à 10 S empfiehlt

R. Döffinger'sche Apotheke  
Nagold.

Nagold.  
Ueber die nächsten Feiertage schenkt  
**Bockbier**  
aus  
**Mauthe**  
v. Waldhorn.



**Empfehlung.**

Ich erlaube mir bei herannahender Confirmation und Frühjahr mein Lager in allen Sorten **Haar- und Wollhüten** aufs beste zu empfehlen und sichere die billigsten Preise zu.

Christian Luz,  
Hutmacher.

**Giftfreie Eierfarben**

in Paqueten von 5 und 10 S in sehr schönen feurigen Farben empfiehlt bestens

Heinr. Gauss, Conditior.  
Wiederverkäufern hohen Rabatt.

**Osterhasen & Ostereier,**

sowie giftfreie **Eierfarben**

empfiehlt  
Gustav Heller.

**Kinderrwagen**

bringe ich in ganz neu sortirter Auswahl zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung und sind auch einige ältere ebenfalls billig zu erhalten.

J. Kinderknecht,  
Sattler und Tapezier.

**Kalk**

empfehl als bestes Düngmittel billigt Ziegeleibesitzer Käufer.

**Gyps**

Bestellungen auf weißen von Gütstein nimmt entgegen  
Obiger.

**Empfehlung.**

Für kommenden Frühjahr und Confirmation erlaube ich mir mein Lager in **Seide-, Haar- und Wollhüten,**

weich und steif, neuester Façon, zu äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Besonders mache auf Confirmationshüte zu äußerst billigen Preisen aufmerksam.

**Reparaturen** in Filzhüten werden auf jede beliebige Façon schnell und billig besorgt von

Gustav Schedt, Hutmacher,  
Freudenstädterstraße.

Nagold.  
Auf die Osterfeiertage empfehle ich jeden Tag frische natura

**Augenbreheln, Zwieback.**

sowie bekannten feinen  
Fr. Lichtenberger,  
Bäcker.

**Empfehlung.**

Empfehl in schöner keimfähiger Waare  
Gustav Heller.

**Osterhasen & Ostereier**

in schöner Auswahl empfiehlt  
C. Gramer.

**Milchschweine**

12 Stück schöne verkauft  
Ernst Raaf, Bäcker.

**Theerschwefelseife,**

außerordentlich wirksam, vernichtet unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, fast blendendweiße Haut.

Borrätzig bei  
G. W. Jaifer.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigten **Rochherde**

in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

Ch. Hagmaier,  
Schlosser.

**Gleischwiege**

Eine fein posirte mit 4 Gußstahlmessern, sowie eine aufrechtstehende

**Wurstmaschine**

mit Winkelgetrieb, verkauft, um damit zu räumen, um billigen Preis

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Auf Georgii suche ein fleißiges, mit allen häuslichen Arbeiten gut betrautes jüngeres Mädchen.  
Frau Apotheker Körpel.

**Pferd- u. Verkauf.**

Am Ostermontag den 26. März setze ich Folgendes dem Verlaufe aus:

Einen 6 Jahre alten Fuchs-Wallach, guten Einspanner, sowie ein Bernerwägle; ferner eine freistehende Schmidwerkstätte.

Jakob Seeger,  
Schmidmeister.

**Bockbier**

Feines  
schenkt über die nächsten Feiertage aus  
Michael Kugel  
i. Post.

**100 Ctr. Heu und Oehmd,**

sowie sein sämtliches  
Dinkel- und Haberstroh.

Martin Strohäder.  
Unterjettingen.  
Einen guten eichenen

**Webstuhl**

hat billig zu verkaufen  
Jakob Desterle.

**Empfehlung.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags** nach **Amerika.**

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,  
oder dessen Agenten:  
Gottlob Schmid, Nagold,  
John G. Koller, Altenstaig,  
Ernst Schall, Calw.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs und Sonntags** nach **Amerika.** Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,  
oder dessen Agenten:  
Gottlob Schmid, Nagold,  
John G. Koller, Altenstaig,  
Ernst Schall, Calw.





### Ebhausen.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit exakt gearbeitete und elegant ausgestattete

## Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, bestes Deutsches Fabrikat,

versehen mit allen Neuerungen, als: Radauflösung, Selbstspuler, Fadenabschneider, Metermaß, Rollen am Gestell, Nickelrad, Perlmuttereinlagen und allen möglichen Hilfsapparaten unter mehrjähriger Garantie und Probezeit.

Unterricht gratis.

**W. Dengler.**

Schiffchen, Spulen, Nähmaschinenöl und Nadeln bei **Obigem.**

### Waldorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Osternmontag den 26. März** in das Gasthaus zum grünen Baum (Chauffeehaus) freundlichst einzuladen.

**Paul Rießer, Biegler,**  
Sohn des Paul Rießer, Bieglers,  
und seine Braut:  
**Marie Walz,**  
Tochter des Friedr. Walz, Bäckers.

## Auswanderer



nach **Amerika** befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen.

Der Bezirksagent:  
**Heinrich Müller, Nagold.**

### Nagold.

## Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich mit einem größeren Geschäft in Verbindung getreten bin und den Verkauf sämtlicher Waaren übernommen habe, so empfehle ich mein Lager in Herren-Schaft- und Zug-Stiefeln, Lederpantoffeln, Knabenstiefeln, Frauen-Zug- und Schnür-Stiefeln, Morgenschuhen, Lächer- und Kinderstiefeln unter Garantie von guter und schöner Arbeit. Bei allerbilligsten Preisen werden Reparaturen jeder Art schnell und pünktlich besorgt.

**Jakob Walz, Schuhhandlung,** wohnhaft bei G. Maish.  
Auch wird eine **kleine Wohnung** sogleich oder bis Georgii zu mieten gesucht von **Obigem.**

## Abonnements-Einladung.

### Die „Deutsche Reichspost“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 S monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M 65 S. Sie ist also eines der **billigsten** Blätter.

Ihr Inhalt ist **reichhaltig** und **interessant**. Als völlig **unabhängiges** Blatt kämpft die „Deutsche Reichspost“ für die **Wohlfahrt** des deutschen Volkes, sie bekämpft bezweigen den **Schwindel** im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von einigen Wenigen gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichspost“ **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann.

Bermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichspost“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (un-sittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Die „Deutsche Reichspost“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer Frische und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird **jedermann** durch das Lesen der „Deutschen Reichspost“ veranlaßt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichspost“ ladet daher **höflichst ein**

Stuttgart, im März 1883.

die Expedition der „Deutschen Reichspost“.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

### Nagold.

## Osterhasen & Ostereier

in reicher Auswahl bei sehr billigen Preisen empfiehlt **Heinr. Gauss, Conditor.**

### Ebhausen.

Ich empfehle meine Fabrikate in:

## Futterschneidmaschinen,

unübertroffen, mit den neuesten patentirten Verbesserungen,

**Göpel** verschiedener Größe,

**Göpel-Futterschneidmaschinen** mit selbstthätigem Ausrücker,

**Pumpen** aller Art;

alles stets vorrätzig, unter Garantie und Probezeit.

Auch habe ich eine Parthie ältere, gut hergerichtete Futterschneidmaschinen billigt abzugeben.

**W. Dengler.**



### Gicht, Rheumatismus,

**Nervenleiden, deren Lähmungen und die sonstigen damit verwandten inneren und äusseren Leiden.**

Leidende, auch solche, die schon die verächtlichsten Mittel und Kurzen ohne Erfolg angewandt und bereits die Hoffnung aufgegeben haben, sich von ihren entsetzlichen Schmerzen befreien und wieder in den Besitz ihrer Gesundheit gelangen zu können, mögen sich trotzdem nicht abhalten lassen, lesen sie an vorstehenden Hebeln, resp. an **Schmerzen in den Gliedern, in den Muskeln, im Kopfe, an Lähmungen, Verknoorpelungen** u. s. w. Ich habe mich noch einmal persönlich an mich zu wenden und meinen unentgeltlichen Rath nachzuholen. Ich habe es auch schon in ihrer Hartnäckigkeit jeder Erleichterungswilligkeit hatten, und in welchen nur eine Linderung der Schmerzen zu erzielen ist, so haben andererseits doch **Tausende von Leidenden und darunter Viele, welche jahrelange Qualen zu erdulden hatten, wie aus den mir aus allen Gegenden und allen Gesellschaftskreisen zugekommenen Dankesworte glücklich Geheilte ersichtlich (welche Briefe ein Jeder einsehen kann), durch mein naturgemäßes Heilverfahren und die von mir angewandten Mittel, welche den Sitz und die Ursache des Leidens treffen und ihre Wirkung sofort äussern, ihre Gesundheit wieder erlangt und dauernd behalten.**

Meine Kur ist ohne jegliche schädliche Nebenwirkung, verrichtet keine Berufshörung und sind die Kosten derselben unerschlich. Diejenigen, welche die Beantwortung vorgedruckter Fragen, die mich über Natur, Sitz und Alter des Leidens und seine Nebenstände unterrichten sollen, einer Beschreibung der Krankheit vorziehen, mögen diesen Fragebogen von mir verlangen.

**L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.**

## Saat-Früchte-Verkauf.

**Dürrenhardt,**

Station Gündringen,

werden centnerweise abgegeben:

Sehr erträgliche **reingepuzte Gerste**, für Keimfähigkeit garantiert à 9 M

Rein gepuzten **Sommerwaizen** beste Sorte à 12 M

Sehr gute **Steckartoffeln** à 4,50 M

Schietingen.

10 Stück **Milchschweine**



verkauft am Ostermontag, Nachmittags 1 Uhr,

Gottlob Ruoh.

Rothfelden.

## Für Schuhmacher

empfehle ich mich im Anfertigen von Schäften, besonders von **Zugstiefel-Schäften** bestens.

Schuhmacher Schühle.

## Ungarweine.

weiß und roth, absolut rein in Gebinden jeder Größe, desgl. in Flaschen, empfiehlt

Mülingen (Württemberg) **A. Kirchner.**

## Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel für Kranke, welche sich vor Gebirgs-Expeditionen für unumgängliche Reisen schützen wollen, gratis und franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Man gebe seine Adresse gest. per Postkarte an.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

**Die Flora des Nagolder Schlossbergs.** Vortrag, gehalten auf der Hauptversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg von Seminaroberlehrer **Schwarzmaier** in Nagold. Preis 20 S.

### Frucht-Preise:

Calw, den 17. März 1883.

	M	S	M	S
Kernen	—	—	2 60	—
Dinkel	7	—	8 74	6 50
Haber	6 40	—	5 74	5 —

Lüdingen, den 16. März 1883.

	M	S	M	S
Dinkel	7 5	—	8 75	6 45
Haber	6 77	—	6 84	5 91
Weizen	—	—	11 45	—
Gerste	—	—	7 87	—
Unsen	—	—	16	—
Widen	—	—	12	—
Bohnen	—	—	9 85	—

Das nächste Blatt wird hier erst am Samstag Nachmittags ausgegeben. Wegen des Osterfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

